

encores!

STIL UND MEHR | JUNI 2015

BER
SANS
POSER

INTERVIEW
TORY BURCH
ÜBER IHR
ERFOLGSLABEL

UNTERWEGS
10 Theater
unter freiem
Himmel

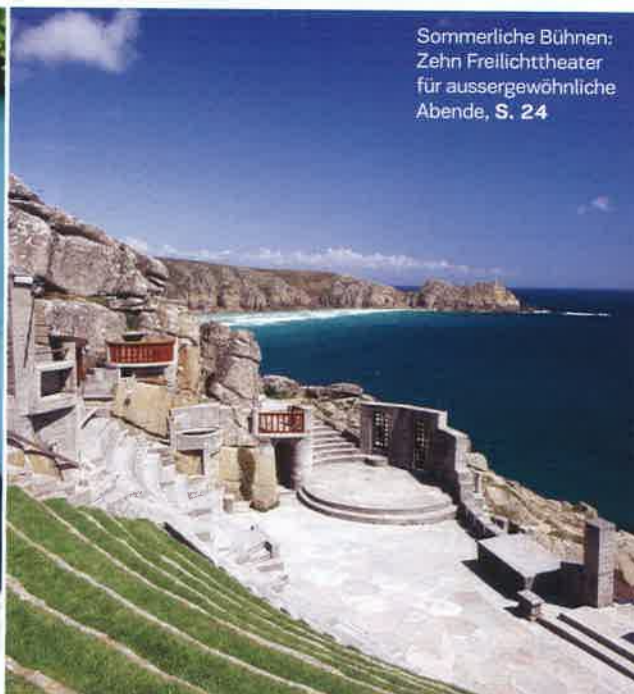
Mode

Ab ins Nass – diese
beigern Teile sorgen

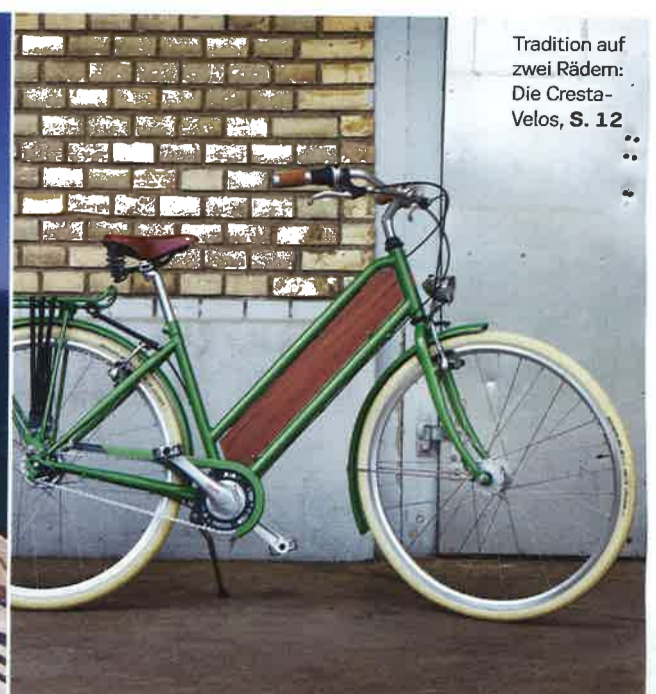
UHREN
Zeitmesser
zum Abtauchen



Passionierte Designerin: Tory Burch im Interview, S. 14



Sommerliche Bühnen: Zehn Freilichttheater für aussergewöhnliche Abende, S. 24



Tradition auf zwei Rädern: Die Cresta-Velos, S. 12

Mode | Juni 2015

THEMEN

8 Taucheruhren

Zeitmesser, mit denen es in die Tiefe geht

14 Interview

Designerin und Unternehmerin Tory Burch über ihren Erfolg

18 Bademode

Diese sommerlichen Accessoires sorgen für Abkühlung

28 Für sie, für ihn

Rockiges Outfit für die Festivalzeit

29 Sonnencremen

Neue Technologien lassen die Haut gesund bräunen

RUBRIKEN

- 6 Favoriten 10 Trend: Kohle macht schöner
- 12 Swiss Made: Die Cresta-Velos 24 Unterwegs:
- 10 Theater unter dem Sternenhimmel
- 30 Wein: Ein neues Image für den Chianti
- 31 Meine Welt: Starkoch Ferran Adrià



Hauptprobe vor dem Auftritt am Strand, S. 18



COVER

Badeanzug, **Adidas by Stella McCartney**. Pochette und Armreif aus Messing, **Chanel**. Sonnenbrille, **Fendi**. Ohringe aus Messing und Kunstharz, **Louis Vuitton**.

Fotos: Sarah Maurer
Styling: Philipp Junker

Bilderbuchsommer

IN WEISSER BIKINI, ein Frotteetüchli und im Portemonnaie den Fünfliber für den Eintritt ins Schwimmbad und die obligate Raketen-Glace. Wenn man 14 ist, braucht es nicht viel zum Glücklichen. Vor allem, wenn es Sommer ist und die Schulferien wie ein endloses Versprechen vor einem liegen. Fünf Wochen ohne Schule, Lehrer und Hausaufgaben. Und als Höhepunkt: das erste Mal das Meer sehen und riechen, eine fremde Kultur kennen lernen, sich in einen Jungen verknallen und ihm beim Abschied ewige Liebe schwören. Heute ist das mit dem Sommer komplizierter. Nicht nur wegen des Wetters. Wenn dann die Sonne doch einmal scheint, braucht es Cremen mit hohem Lichtschutzfaktor. Statt



Silvia Aeschbach, Chefredaktorin deutschsprachige Ausgabe encore!

des weissen Bikinis trage ich jetzt einen schwarzen Badeanzug. Wann ich das letzte Mal fünf Wochen Ferien hatte, weiss ich nicht mehr, und die Reise ans Meer hat zwar immer noch ihren Reiz, aber schon lange ihre Einmaligkeit verloren. Trotzdem haben Sommerferien für mich noch immer etwas Magisches. Und manchmal fühle ich mich dann wieder wie 14: neugierig und ungeduldig auf alles, was passieren könnte. Ganz speziellen Sommerurlaub macht auch die amerikanische Designerin Tory Burch. Die Unternehmerin, deren Label ihren Namen trägt, verrät auf Seite 14, wie sie die schönsten Tage des Jahres verbringt, was sie am Strand trägt und mit wem sie ihre Ferien geniessen wird. Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und bis September!



Dieses Magazin ist auf umweltschonend produziertes Papier gedruckt.



IN SIRNACH
PRODUZIERT

LINKS Das Modell Giro Campo von Cresta wird in den Alpa-Werken hergestellt und mit einem Ledersattel von Brooks ausgerüstet.

RECHTS Die Fahrräder werden auf Bestellung produziert. Die E-Bikes sind mit einem Bosch-Motor versehen.

UNTEN LINKS Die Laufräder werden im Voraus gefertigt.

UNTEN RECHTS Den Farbton seines Velos kann man Online wählen.

GANZ UNTEN Das elektrische Modell eGiro ist zweifacher Testsieger.



Eine runde Sache

SEIT ÜBER 40 JAHREN PRODUZIERT DAS SCHON 117 JAHRE BESTEHENDE FAMILIENUNTERNEHMEN KOMENDA VELOS DER MARKE CRESTA, SEIT EIN PAAR JAHREN AUCH SOLCHE MIT ELEKTROANTRIEB.

TEXT HANSPETER EGGENBERGER FOTOS VERA HARTMANN/13 PHOTO

DIE SCHWEIZ gehört zu den Ländern mit der höchsten Velodichte: Rund 300000 Velos werden jährlich verkauft, insgesamt gibt es fast 4 Millionen Fahrräder in der Schweiz. Derzeit boomen die E-Bikes: 57 600 Velos mit Elektromotor wurden 2014 verkauft, 16,7% mehr als im Vorjahr.

Das müssen wunderbare Verhältnisse für die Velohersteller im Land sein, mag man denken. Doch während vor ein paar Generationen hierzulande noch vorwiegend Zweiräder aus einheimischer Produktion verkauft wurden, kommt heute der grösste Teil aus dem Ausland, wo günstiger produziert wird. In der Schweiz mussten viele Hersteller unter dem Druck der ausländischen Konkurrenz aufgeben, zuletzt etwa Villiger. Neben Nischenanbietern, die meist hochstehende Velos in Handarbeit bauen, sind die 1931 gegründeten Alpa-Werke im thurgauischen Sirnach die letzte eigentliche Fahrradfabrik im Land. Sie gehört heute zur St. Galler Firma Komenda, die dort die Fahrräder der Schweizer Marke Cresta – und die der urbaneren Schwestermarke Ibex – herstellt. Die Rahmen werden zwar aus Taiwan importiert, lackiert und montiert werden die Velos aber komplett in Sirnach. «Schweizer Velos für Schweizer Kunden», wird im Katalog betont. Oder, wie Geschäftsführerin Alexandra Komenda ausführte: «Was uns ausmacht, sind unser Qualitätsanspruch

für die Bedürfnisse der Schweizer Kunden produzieren. Wir brauchen keinen Kompromiss einzugehen, da wir unsere Velos ausschliesslich in der Schweiz verkaufen.» Mit den diversen Modellen berücksichtigt man auch die unterschiedlichen Charakteristiken der Regionen. «Unser Programm ist auf die Besonderheiten in unserem Land ausgerichtet, Basel zum Beispiel hat eine andere Topografie als Zürich.» Und darum ist für den Basler nicht das gleiche Velo ideal wie für den Zürcher.

Familientradition Fahrrad

Alexandra Komenda ist stolz darauf, die Komenda-Gruppe, zu der die Marke Cresta gehört, bereits in vierter Generation führen zu können. Das Familienunternehmen geht zurück auf Mathias Komenda, der 1898 in St. Gallen ein Velogeschäft eröffnete und da seine ersten eigenen Velos fertigte. Schon bald bot er in einem illustrierten Katalog sowohl komplette Velos wie auch Einzelteile an. 1933 stieg sein Sohn Max Komenda in die Firma ein, und das Geschäft wurde in Einzelhandel und Grosshandel aufgeteilt. 1936 baute Max Komenda die Rahmenproduktion in St. Gallen auf und schuf die Marke Mako. Mit einer Bestellung von 1000 Fahrrädern war die Schweizer Armee 1942 einer der ersten Grosskunden. In dritter Generation übernahm ab 1963 Gallus Komenda die Leitung der Firma. 1970 baute er an der Hagenstrasse in St. Gallen den heutigen Firmensitz, Produktion und Vertrieb waren damals unter einem Dach.

Heute werden pro Jahr noch rund 10 000 Stück dieser Velos produziert, es waren früher mehr. Mit der Marke Ibex wurde das Angebot erweitert. Komenda vertreibt zudem die Weltmarke Giant in der Schweiz und pflegt mit Komenda Cycle-Parts auch den Teilverkauf. 1996 stieg Alexandra Komenda in die Firma ein, zunächst als Leiterin der Marke Cresta. «Seit ich ein Kind bin, dreht sich bei uns in der Familie alles ums Velo. Schon mein Grosspapa und mein Vater hatten kein anderes Thema, wenn sie beisammensassen», sagt sie. «Da lag es nahe, dass ich als vierte Generation das Unternehmen weiterführe.» Als ihr Vater Gallus Komenda 2001 gesundheitliche Probleme hatte, begann sie ihn im Tagesgeschäft zu entlasten, und 2004 übertrug er der Tochter die Geschäftsführung. Seit 2005 teilt sie diese Aufgabe mit ihrem Mann Dirk Kurek. Der war zuvor Geschäftsführer von Giant Deutschland.

Da Komenda schon früh E-Bikes herstellte, war Komenda auch rechtzeitig in diesem Geschäft dabei. Inzwischen wird der E-Bike-Markt auch mit Modellen der hauseigenen Marken Cresta und Ibex bedient; ihr Anteil an den Verkäufen liegt bereits bei rund 50%. Dabei setzt Komenda auf die Antriebseinheiten des Herstellers Bosch, dem europäischen Marktführer für E-Bike-Systeme.

So radelt das Unternehmen, ob mit Elektrohilfe oder ohne, in die Zukunft. «Für uns ist die Entscheidung, Velo zu fahren, Einstellungssache», sagt Senior-Chef Gallus Komenda, «denn das Velo selbst ist ein



Alexandra Komenda

Mit 23 Jahren übernahm Alexandra Komenda 1996 die Leitung der Marke Cresta im Familienunternehmen Komenda AG mit Sitz in St. Gallen. Seit 2004 leitet sie die Komenda-Gruppe – seit 2005 zusammen mit ihrem Mann Dirk Kurek. Die Marke Cresta wurde von ihrem Vater Gallus Komenda 1973 geschaffen, später kam die urbanere Marke Ibex dazu. Produziert wird in den zur Komenda-Gruppe gehörenden Alpa-Werken in Sirnach TG. Die Komenda-Gruppe vertreibt zudem die Bike-Weltmarke Giant in der Schweiz.



in den Alpa-Werken hergestellt und mit einem Ledersattel von Brooks ausgerüstet.

RECHTS Die Fahrräder werden auf Bestellung produziert. Die E-Bikes sind mit einem Bosch-Motor versehen.

UNTEN LINKS Die Laufräder werden im Voraus gefertigt.

UNTEN RECHTS Den Farbton seines Velos kann man Online wählen.

GANZ UNTEN Das elektrische Modell eGiro ist zweifacher Testsieger.



Eine runde Sache

SEIT ÜBER 40 JAHREN PRODUZIERT DAS SCHON 117 JAHRE BESTEHENDE FAMILIENUNTERNEHMEN KOMENDA VELOS DER MARKE CRESTA, SEIT EIN PAAR JAHREN AUCH SOLCHE MIT ELEKTROANTRIEB.

TEXT HANSPETER EGGENBERGER FOTOS VERA HARTMANN/13 PHOTO

DIE SCHWEIZ gehört zu den Ländern mit der höchsten Velodichte: Rund 300 000 Velos werden jährlich verkauft, insgesamt gibt es fast 4 Millionen Fahrräder in der Schweiz. Derzeit boomen die E-Bikes: 57 600 Velos mit Elektromotor wurden 2014 verkauft, 16,7% mehr als im Vorjahr.

Das müssen wunderbare Verhältnisse für die Velohersteller im Land sein, mag man denken. Doch während vor ein paar Generationen hierzulande noch vorwiegend Zweiräder aus einheimischer Produktion verkauft wurden, kommt heute der grösste Teil aus dem Ausland, wo günstiger produziert wird. In der Schweiz mussten viele Hersteller unter dem Druck der ausländischen Konkurrenz aufgeben, zuletzt etwa Villiger. Neben Nischenanbietern, die meist hochstehende Velos in Handarbeit bauen, sind die 1931 gegründeten Alpa-Werke im thurgauischen Sirmach die letzte eigentliche Fahrradfabrik im Land. Sie gehört heute zur St. Galler Firma Komenda, die dort die Fahrräder der Schweizer Marke Cresta – und die der urbaneren Schwestermarke Ibex – herstellt. Die Rahmen werden zwar aus Taiwan importiert, lackiert und montiert werden die Velos aber komplett in Sirmach. «Schweizer Velos für Schweizer Kunden», wird im Katalog betont. Oder, wie Geschäftsführerin Alexandra Komenda ausführt: «Was uns ausmacht, sind unser Qualitätsanspruch und dass wir als Schweizer Hersteller Velos

für die Bedürfnisse der Schweizer Kunden produzieren. Wir brauchen keinen Kompromiss einzugehen, da wir unsere Velos ausschliesslich in der Schweiz verkaufen.» Mit den diversen Modellen berücksichtigt man auch die unterschiedlichen Charakteristiken der Regionen. «Unser Programm ist auf die Besonderheiten in unserem Land ausgerichtet, Basel zum Beispiel hat eine andere Topografie als Zürich.» Und darum ist für den Basler nicht das gleiche Velo ideal wie für den Zürcher.

Familientradition Fahrrad

Alexandra Komenda ist stolz darauf, die Komenda-Gruppe, zu der die Marke Cresta gehört, bereits in vierter Generation führen zu können. Das Familienunternehmen geht zurück auf Mathias Komenda, der 1898 in St. Gallen ein Velogeschäft eröffnete und da seine ersten eigenen Velos fertigte. Schon bald bot er in einem illustrierten Katalog sowohl komplette Velos wie auch Einzelteile an. 1933 stieg sein Sohn Max Komenda in die Firma ein, und das Geschäft wurde in Einzelhandel und Grosshandel aufgeteilt. 1936 baute Max Komenda die Rahmenproduktion in St. Gallen auf und schuf die Marke Mako. Mit einer Bestellung von 1000 Fahrrädern war die Schweizer Armee 1942 einer der ersten Grosskunden. In dritter Generation übernahm ab 1963 Gallus Komenda die Leitung der Firma. 1970 baute er an der Haggenstrasse in St. Gallen den heutigen Firmensitz, Produktion und Vertrieb waren damals unter einem Dach. 1973 schuf er die erfolgreiche Marke Cresta.

Heute werden pro Jahr noch rund 10 000 Stück dieser Velos produziert, es waren früher mehr. Mit der Marke Ibex wurde das Angebot erweitert. Komenda vertreibt zudem die Weltmarke Giant in der Schweiz und pflegt mit Komenda Cycle-Parts auch den Teilverkauf. 1996 stieg Alexandra Komenda in die Firma ein, zunächst als Leiterin der Marke Cresta. «Seit ich ein Kind bin, dreht sich bei uns in der Familie alles ums Velo. Schon mein Grosspapa und mein Vater hatten kein anderes Thema, wenn sie beisammensassen», sagt sie. «Da lag es nahe, dass ich als vierte Generation das Unternehmen weiterführe.» Als ihr Vater Gallus Komenda 2001 gesundheitliche Probleme hatte, begann sie ihn im Tagesgeschäft zu entlasten, und 2004 übertrug er der Tochter die Geschäftsführung. Seit 2005 teilt sie diese Aufgabe mit ihrem Mann Dirk Kurek. Der war zuvor Geschäftsführer von Giant Deutschland.

Da Giant schon früh E-Bikes herstellte, war Komenda auch rechtzeitig in diesem Geschäft dabei. Inzwischen wird der E-Bike-Markt auch mit Modellen der hauseigenen Marken Cresta und Ibex bedient; ihr Anteil an den Verkäufen liegt bereits bei rund 50%. Dabei setzt Komenda auf die Antriebseinheiten des Herstellers Bosch, dem europäischen Marktführer für E-Bike-Systeme.

So radelt das Unternehmen, ob mit Elektrohilfe oder ohne, in die Zukunft. «Für uns ist die Entscheidung, Velo zu fahren, Einstellungssache», sagt Senior-Chef Gallus Komenda, «denn das Velo selbst ist ein Statement seines Besitzers.»



Alexandra Komenda

Mit 23 Jahren übernahm Alexandra Komenda 1996 die Leitung der Marke Cresta im Familienunternehmen Komenda AG mit Sitz in St. Gallen. Seit 2004 leitet sie die Komenda-Gruppe – seit 2005 zusammen mit ihrem Mann Dirk Kurek. Die Marke Cresta wurde von ihrem Vater Gallus Komenda 1973 geschaffen, später kam die urbanere Marke Ibex dazu. Produziert wird in den zur Komenda-Gruppe gehörenden Alpa-Werken in Sirmach TG. Die Komenda-Gruppe vertreibt zudem die Bike-Weltmarke Giant in der Schweiz.